

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. Die Handlung.

a) Inhalt.

1. Szene.

Die Handlung dreht sich eigentlich um drei Personen: Gunther, Hedwig und Adelheid. Gunther, mit dem Beinamen „von der Esche“, ist ein ritterlicher Minnesänger und weilt am Hofe seines Freundes, des Herzogs Engelbert von Berg. Die Residenz des Herzogs ist als Ort der Handlung gewählt; als Zeitpunkt ist das Jahr 1190 anzunehmen. Der Herzog ist außer Land. Er wurde vom deutschen Kaiser Friedrich von Hohenstaufen ausgesandt, für das Heer der Kreuzfahrer freien Durchzug zu erlangen.

Mit Gunther weilt auch dessen Verlobte Hedwig — eine Jugendspielerin Adelheids von Geldern, der Gemahlin des Herzogs — am Hofe. Die Herzogin, welche von einer Felsplatte aus ihren heimkehrenden Gemahl, umgeben von seinen Getreuen und Vasallen, erblickt, steigt die Steinstufen herab. Adelheid, die Herzogin, erfüllt von freudigem Stolz und seliger Lust ob der Wiederkehr ihres Gemahls, dankt dem Sänger Gunther für die erwiesene Freundespflicht, für seinen Schutz und Schirm, den er ihr während der Abwesenheit ihres Gatten hat zuteil werden lassen. Gunther erfaßt die ihm dargereichte Hand der Herzogin, führt sie an seine Lippen und lehnt den Dank ab. Voll inniger Ergebenheit preist er das Schicksal, das es ihm gegönnt, selige Stunden in ihrer Nähe zu verbringen. Die neuerlich dargereichte Hand Adelheids küßt Gunther leidenschaftlich. Hedwig, welche die Vorgänge während des Zwiegesprächs zwischen Adelheid und Gunther aufmerksam beobachtet, ruft nun, von Eifersucht erfüllt: „Weh' mir, was seh' ich“.

Dieser Ausruf Hedwigs bildet den ersten Anhaltspunkt zur Verständlichkeit des inneren Zusammenhanges. Wem die scharfe Beobachtung Hedwigs und der eben zitierte Ausruf derselben entgeht, dem fehlt für den weiteren Verlauf das Warum aller folgenden Szenen.

Die Herzogin geht mit dem Gefolge ihrem Gemahl entgegen. Gunther, ihr noch lange entzückt nachblickend, wendet sich nun zu